

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kleinstes Zeitung des Bezirkes

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Goldmark mit  
Zufügen, einzelne Nummern 15 Goldpfennige.  
Gemeinde-Verbands-Zirkonummer 2.  
Postfachkonto Dresden 12 548.  
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nummer 8.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts  
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Zeilenbreite  
Drittelparte 20 Goldpfennige, Eingekauft und  
Reklamen 50 Goldpfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Sehe. — Druck und Verlag: Carl Sehe in Dippoldiswalde.

Nr. 44

Sonnabend den 21 Februar 1925

91 Jahrgang

Für die Sparkasse des Gemeindeverbandes Höckendorf mit  
Nachbarorten sind auf die Zeit bis Ende 1927 gemißt worden  
die Herren

1. Bürgermeister Strehle in Höckendorf als Stellvertreter  
des Direktors und
  2. Bürgermeister Kohl in Dorlas als Stellvertreter des  
Kassierers.
- Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 18. Februar 1925.  
Der 4. Nachtrag zur Satzung des Gemeindeverbandes und  
der Sparkasse des Gemeindeverbandes Reinhardtgrünna mit  
Nachbarorten, der die Annahme der Spareinlagen auf der Grund-  
lage der Rentenmark vorsteht, ist oberbehördlich genehmigt worden.  
Ein Druckstück des Nachtrags liegt bis zum 6. März 1925  
im Geschäftszimmer der Sparkasse zur Einsichtnahme aus.  
Reinhardtgrünna, am 20. Februar 1925  
Die Sparkassenverwaltung

## Verpachtung.

Das von der Firma Schubert & Hesse am diesigen Bahnhof  
erworbene Bahngelände und die darauf errichteten Baulichkeiten:  
als Wohn- und Schuppengebäude, Einfriedigungen, Obstäume  
sowie die Anschlußanlage sollen  
ab 1. April 1925  
anderweit gegen Höckendorf verpachtet werden.  
Die Reichsbahndirektion behält sich die Auswahl des Päch-  
ters ausdrücklich vor.  
Die in Frage kommenden Bedingungen sind bei der unter-  
zeichneten Bahndirektion einzusehen, wofür auch die Angele-  
genheiten in verschlossenem Umschlag mit entsprechender Aufschrift  
bis zum  
27. Februar 1925 vormittags 10 Uhr  
einzureichen sind.  
Bahndirektion Dippoldiswalde, am 19. 2. 1925.

## Erster Jahrmarkt in Freital

vom 1. bis 3. März 1925

— in der Nähe des „Döyener Hofes“ —

Brautigungsred. Schaufstellungen

## Vertilches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Nun ist der Winter doch nach gekommen.  
Wester nachmittags schneite es zeitweise recht lebhaft, und wenn  
er bei uns auch in der Nacht erst liegen geblieben, so doch heute  
morgen eine dünne Schneedecke die Gegend bedeckte, so liegen  
in Höckendorf doch etwa 10 Zentimeter und weiter auf den Höhen  
in Oberhöckendorf und Wärenfeld gegen 15 Zentimeter schönsten  
Pulverschnees. Drum auf zum langersehnten Winterport!

Frühling am Rhein! Das war der Gedanke des dies-  
jährigen Fastnachtstanzfestes des Männergesangsvereins Dip-  
poldiswalde, das gestern Freitag im Schützenhaus hier abgehalten  
wurde. Wenn auch das gestern ab und zu einsehende wirkliche  
Winterwetter nicht an Frühling denken ließ, ist das Fest doch  
wohl gelungen. In großer Zahl hatten sich Tänzer, Sänger, Wein-  
bauern, Schiffer um eingefunden und das Ganze gab ein vor-  
treffliches buntes Bild. Das Fest wurde mit Tanz eröffnet. Da-  
zwischen erklangen Lieder, die den Frühling und den Rhein und  
den rheinischen Wein lobten. Als das Fest schon stot in Gange  
war, erschien auch der Bruderzungenverein Hattmanhausen und  
zog mit „Den Frater Kellermeister, den schickt man an den  
Rhein“ im Saale ein. Nachdem der Vorstand ihn und die ü-  
brigen verammelten Gäste und Festteilnehmer begrüßt hatte, sang  
der neu angekommene Verein zum Danke das Lied: „Im  
silbernen Mondlicht glänzte der Rhein“. Jetzt wurde ein wander-  
bäuerlicher Reigen von einigen jungen Damen aufgeführt, der so  
großen Beifall fand, daß er wiederholt werden mußte. Der  
Tanz nahm seinen Fortgang und die Stimmung stieg und stieg,  
wobei auch das Faß Wein, das der Wirt ausgelegt hatte,  
ganz besonders beliebt waren. Dazwischen gab es noch  
verschiedene Lieberausgaben; 3. B. ließ eine Wettlaufkanten-  
schär ihre „lieblichen“ Weisen erklingen, die für manches Ohr und  
für manche Nerven ganz besonders erquickend waren. Aus  
Beimgeben wurde bei so herrlicher Stimmung überhaupt nicht  
gedacht, und es wird wohl der frühe Morgen herangekommen  
sein, ehe das Fest zu Ende war und die fröhliche Schar vergnügt  
beim Hahnenschrei nach Hause ging. Alles in allem aber kann  
gesagt werden, daß das diesjährige Fastnachtstanzfest des  
Männergesangsvereins Dippoldiswalde, wie es ja gar nicht anders  
zu erwarten war, sehr gut gelungen und zu aller Zufriedenheit  
ausgefallen ist. Man wird gern an die schönen Stunden zurück-  
denken, die man im Frühling am Rhein verlebte.

Lagerordnung für die vierte Stadtverordnetenversammlung  
Dienstag den 24. Februar 1925 abends 8 Uhr. Öffentliche  
Sitzung: Kenntnisnahme, Beihilfe für die landw. Abteilung der  
Handelschule. — Sicherung eines Platzes im löchl. Hofszug zu  
Leipzig. — Beitritt der Schulgemeinde zur Sächs. Landesbil-  
derstelle. — Außerordentlicher Mitgliedsbeitrag zum Reichsblut-  
band. — Mitteilung von der Feststellung eines Fischlinien-  
planes. — Darlehnsangelegenheit. — Eingabe, 2. Termin der  
Straßenreinigungs- und Beleuchtungsabgabe. — Pachtvertrag  
mit dem Meterschuhverein (Kreuzbachwiesen) betr. — Nicht-  
öffentliche Sitzung.

Die der landwirtschaftlichen Abteilung des Wirtschafts-  
ministeriums unterstellt, seit 18 Jahren mit der landw. Handels-

schule Dippoldiswalde verbundene landwirtschaftliche Abteilung  
(90 Schüler und Schülerinnen) unterrichtet ihre Besucher in  
einem aufsteigenden Lehrgang von 3 Winterhalbjahren und  
wöchentlich 13—15 Unterrichtsstunden im brieflichen Geschäfts-  
verkehr, landw. Rechnen und Geometrie, Buchführung und  
Steuerlehre, Bürgerkunde, Volkswirtschaftslehre und landwirt-  
schaftlicher Betriebslehre, Physik, Maschinenkunde und Elektro-  
technik, Botanik und Zoologie, Chemie und Mineralogie, Acker-  
und Pflanzenbaulehre, Tierzuchtlehre und Tierheilkunde, Feld-  
messung. Die Schülerinnen erhalten außerdem Hauswirtschafts-  
kunde, Nahrungsmittelkunde, Gesundheitslehre, Kinder-  
und Krankenpflege und Schneidern. Landwirtschaftlicher Fachunter-  
richt und Tierzuchtlehre werden von einem hauptamtlichen Land-  
wirtschaftslehrer und gepr. Tierzuchtsinspektor, Tierheilkunde von  
einem praktischen Tierarzt, hauptamtlicher Unterricht von  
einer gepr. Hauswirtschaftslehrerin, Handarbeiten und Schneidern  
von einer gepr. Schneidermeisterin erteilt. Der Unterricht in  
Maschinenkunde und Elektrotechnik liegt in den Händen eines  
erfahrenen Ingenieurs und Schulmannes. Die Unterrichtzeiten  
sind im Anschluß an die verkehrenden Eisenbahnzüge gelegt, so  
daß es auch den in größerer Entfernung wohnenden Schülern  
möglich ist, die Schule ohne großen Zeitaufwand zu besuchen. Mit  
Rücksicht auf die im Sommer sich häufenden landwirtschaftlichen  
Arbeiten, und um die jungen Leute der praktischen Arbeit nicht  
zu entwöhnen, findet der Hauptunterricht nur in den Winter-  
halbjahren statt. Um die jungen Landwirte zu beschäftigen, das  
in der Schule Gelernte in der Praxis zu verwerten, wird ab  
1. April dieses Jahres auf Veranlassung der obersten Schulbe-  
hörde der Lehrplan der landw. Abteilung derart erweitert, daß  
im Sommer, soweit dies die Arbeiten des Landwirts zulassen,  
allmonatlich für jede der sechs Landwirtschaftsklassen ein gan-  
ztägiger Unterricht stattfindet, verbunden mit Vorträgen, Aus-  
flügen, zwecks botanischer, geologischer, land- und forstwirtschaftlicher  
Beziehungen. Der hauptamtliche Landwirtschaftslehrer und  
gepr. Tierzuchtsinspektor Thom wird außerdem auf Veranlassung  
des Ministeriums die Schüler der landw. Abteilung in ihren  
Lehrbetrieben aufsuchen, um während der schulfreien Zeit Fül-  
lung mit den Schülern zu behalten, um Anschaffungsmaterial  
für den Winterunterricht zu gewinnen und den landw. Betrieben  
weissendste Wirtschaftsberatung zu geben. Da Thom außer  
gebührender theoretischer Schulung eine 10jährige Praxis in  
bäuerlichen Klein- und Mittelbetrieben hinter sich hat und außer-  
dem akademische Prüfungen in Forstbau, forstlicher Betriebs-  
lehre und Waldbau abgelegt hat, wird er den Landwirten als  
Berater auf allen Gebieten des Ackerbaues, der Viehzucht und  
der Forstwirtschaft willkommen sein.

Dippoldiswalde. Die Gottesdienste zu beleben und zur  
Sehung des Kirchenbesuches beizutragen, ist von jeder das Be-  
streben der Kantoreiengemeinschaften und freiwilligen Kirchenchor-  
gemeinden. Unter der jetzigen Stadtkantor, Oberlehrer i. R. Schmidt,  
hat sich entschlossen, die Vormittagsgottesdienste künftig, nach  
Möglichkeit regelmäßig, auf dem Gebiete der musica sacra aus-  
zuziehen. Bereits morgen soll damit begonnen werden. Unter  
seiner zielbewußten Leitung wird der Kirchenchor eine Motette  
von M. Hauptmann singen. Der Text hierzu, den Friedrich  
Oser schrieb, lautet:

O teures Gotteswort, der Weissheit Himmelsquelle!  
Je mehr ich schöpfe fort, je klarer fließt die Quelle!  
Je mehr ich schöpfe fort, je mehr ich kenne dich der Wonne!  
O teures Gotteswort, o lichter Freudenbrunnen!  
O teures Gotteswort, du frische Lebensquelle!  
Je mehr ich schöpfe fort, machst du mich heil zur Stelle;  
Je mehr ich schöpfe fort, nie ist der Wonn verronnen!  
O teures Gotteswort! O tiefer Wunderbrunnen!

Den Pfandleihern ist in einer kürzlich veröffentlichten  
Verordnung des Wirtschaftsministeriums auferlegt worden, von  
Darlehensbeträgen bis zu 100 RM. nicht mehr als 7 v. H. und  
von höheren Darlehensbeträgen nicht mehr als 6 v. H. Zinsen  
für jeden Monat auszubedingen oder sich zahlen zu lassen. In  
diesem Zinsfuß ist selbstverständlich die Vergütung für sämt-  
liche Geschäftskosten der Pfandleiher mit enthalten, so daß  
sie von den Darlehensnehmern bei den Zinsen keinerlei Ent-  
schädigung für Unkosten oder dergleichen fordern können.

Wie feinerzeit berichtet, hatte sich im Juli vorigen Jahres  
die in der Mitte der dreißiger Jahre stehende, in der Großen  
Frohngasse wohnhafte Kartographenarbeitersehefrau Jantich we-  
gen Vergebens gegen die §§ 218, 219 des RStGB. (Abtreibung  
gegen Entgelt) und fahrlässiger Tötung insofern sie bei derartigen  
Eingriffen den Tod einer Arbeiterin Ida Fröhliche in Ghabütte  
verschuldet hatte, vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Dresden  
zu verantworten und wurde zu zwei Jahren Zuchthaus ver-  
urteilt. Jetzt stand abermals ein weiterer großer Strafprozeß vor  
dem Gemeinsamen Schöffengericht zur Verhandlung. In diesem  
zweiten Termine standen außer der Frau Jantich u. a. deren  
Ehemann, der Schuhmacher Förster und die ledige Knapf, sowie  
weit über 20 Frauen, Mädchen und männliche Personen jeden  
Alters und Standes, aus Dresden und Umgegend, aus Groß-  
schönau, Dippoldiswalde, Meerane, Leipzig, aus dem  
Voglande und anderen Orten stammend, wegen versuchter oder  
vollendeter Abtreibung oder Beihilfe dazu mit unter Anklage.  
Wegen Förster und eine Anzahl Beschuldigte, und insoweit auch  
gegen die Jantich mußte später anderweit getrennt verhandelt wer-  
den. Soweit aber der Massenprozeß gegen die Jantich durchge-  
führt wurde, lautete hier die Anklage wiederum auf Verbrechen  
nach den §§ 218, 219 des RStGB. Nach dem Ergebnis der  
umfangreichen Beweiserhebung wurden die Frau Jantich im  
Sinne der erhobenen Anklage zu weiteren drei Jahren Zuchthaus,  
Ihr Ehemann zu sechs Monaten Gefängnis und die Knapf zu  
einem Jahr drei Monaten Zuchthaus verurteilt und vom Vor-  
stehenden hierzu ausgesetzt, daß die Jantich eine regelrechte in  
ganz Sachen bekannte Abtreibungsfabrik unterhalten, dabei vom  
Ehemanne unterstützt worden sei und daß die Knapf als eine  
fröhliche Zutreiberin festgesetzt worden ist, deren und der Jantich  
sonstige als dazwischen gemeinheitsfähig zu bezeichnen ist.  
Von den übrigen Angeklagten wurden rund 20 zu Gefängnis-  
strafen von neun Monaten abwärts verurteilt, vier weitere Be-  
schuldigte aber freigesprochen, und wie schon angeführt, das  
Verfahren abgetrennt, soweit Beschuldigte inzwischen erkrankt

sind oder aus anderen Gründen nicht zum Termin erscheinen  
konnten.

Ein falscher Wunderdoktor und Betrüger hat sich in der  
letzten Zeit einer amtlichen Mitteilung der Amtshauptmannschaft  
Dippoldiswalde zufolge in der dortigen Gegend recht unheimlich  
bemerkbar gemacht. Der Schwindler trat als Arzt auf, unter-  
sucht Patienten usw. und verabreicht eine angebliche Medizin, die  
er sich zwar teuer bezahlen läßt, die aber nichts weiter als ge-  
färbtes Wasser ist. Nach anderweitiger behördlicher Feststellung  
dürfte es sich hier um einen aus Dresden-Walden gebürtigen,  
in der Mitte der dreißiger Jahre stehenden, im Nordwesten Dres-  
den wohnenden Masseur handeln, der bereits vor Jahresfrist in  
der Wilsdruff-Krossener Gegend ähnliche Vorgehens begangen  
und der bereits im September 1924 vom Amtsgericht Wilsdruff  
dieserhalb zur Verantwortung gezogen worden ist.

Ein aufsehenerregender Fall spielte sich am Donnerstag  
abend am Bismarckplatz in Dresden ab. Eine 24-jährige  
Stütze führte um die genannte Zeit eine dem Kunstmalers P. ge-  
hörige englische Dogge aus. Plötzlich riß sich das Tier los, streifte  
sich den Maulkorb ab und ließ fortgesetzt auf die Stütze ein, so  
daß letztere zu Boden fiel und sich von dem Tier nicht befreien  
konnte. Ein in Lößwitz wohnender Herr, der den Vorfall sah,  
sprang mutig hinzu, faßte das Tier geschickt am Hals und hielt  
es fest, bis ein Polizeibeamter erschien, der das Tier an einem  
Baum band und mit seinem Dienstrevolver erschoss. Die Stütze,  
die viele Abwunden an Beine und Händen aufwies, wurde in  
der Unfallstelle des Hauptbahnhofs von einem hinzugezogenen  
Arzte verbunden und dann nach dem Johannstädter Krankenhaus  
überführt. Lebensgefahr soll gütlicherweise nicht bestehen.

Ende Februar wird die Autoverkehrsstraße Bahnhof  
Dresden-Kreutzberg nach Hauptbahnhof über Schloßplatz  
Altmarkt-Prager Straße eröffnet werden. Eine Reihe von  
Probefahrten sind vom Polizeipräsidenten bereits abgenommen  
worden, hierbei fiel insbesondere der tüchtige Gang der drei-  
achsigen Omnibusse auf, die im Innern gegen 50 Personen fassen.  
Die Bereifung der Fahrzeuge erfolgt durch Kiefersackmaschinen.  
Bei den Probefahrten wurde ferner die außerordentliche Sicher-  
heit in der Lenkbarkeit dieser großen Fahrzeuge festgestellt. Ein  
Leistungskreis ist nicht eingerichtet, der Fahrpreis von Neu-  
stadt bis Hauptbahnhof wird 20 Pfg. betragen, der Umsteigefahr-  
preis auf die Straßenbahn 30 Pfg.

Vom 1. bis 16. dieses Monats sind beim sächsischen Ar-  
beitsministerium 19 Anzeigen über beschuldigte Betriebsverlet-  
zungen eingelaufen, also 1 weniger als in der Zeit vom 16. bis  
31. Januar. Von diesen Anzeigen entfallen 7 auf die Industrie  
der Maschinen, Instrumente und Apparate, 5 auf die Textil-  
industrie, 3 auf die Metallverarbeitung und je eine auf Ziegeleien,  
Glashütten, die Industrie der forstwirtschaftlichen Nebenprodukte  
und die Industrie der Nahrungs- und Genussmittel.

Höckendorf. Das hier zurzeit im Bau befindliche Auto-  
matische Fernsprechnetz für Höckendorf mit Dorhain, Ruppen-  
dorf, Dorlas, Obercummersdorf und Beerwalde geht seiner Voll-  
endung entgegen und wird voraussichtlich am 1. April dieses  
Jahres in Betrieb gesetzt. Begünstigt durch den milden Winter  
konnte der Bau des Netzes, welcher für die diesige Gegend und  
für die Teilnehmer einen nicht hoch genug einzuschätzenden Fort-  
schritt bedeutet, in so kurzer Zeit hergestellt werden. Die Zahl  
der Teilnehmer ist durch diese Neuerung ganz enorm gestiegen  
und wird im neuen Teilnehmerverzeichnis zu ersehen sein.

Niederpöbel. Am Sonntag, 22. Februar, findet im Gasthof  
Soalweide statt. Durch Änderungen verschiedener Art ist hier  
ein Tanzsaal von vorbildlichem Charakter geschaffen worden. Be-  
sondere Beachtung verdient die von der Fa. Max Nische-  
Schmiedeberg geschaffene Beleuchtung. Die Bühne, die wohl  
als das Beste des Saales gelten kann, ist mit einem Kollal-  
gemälde, „Nymphen mit Putte“ darstellend, geschmückt, während  
an dem Decken des Saales reizende Tanzbilder auf die Be-  
deutung des Raumes hinweisen. Die Saalstube, die durch die  
Erweiterung bedeutend gewonnen hat, ist stimmungsvoll dem  
ganzem angepaßt. Alles in allem hat hier die im Saale der  
Maler als Raumkünstler sein Bestes geschaffen. Erstklassige  
Musik wird für die Tanzlustigen sorgen. Dazu kommt noch, daß  
Küche und Keller in altbewährter Weise ihr Bestes bieten werden.

Radeberg. Die Prin. Bogenschießgesellschaft zu Radeberg  
bezieht vom 15.—20. August die Feier ihres 450-jährigen Be-  
stehens, verbunden mit dem 50-jährigen Jahrestag und  
großem Preischießen.

Wilschdorf. Eine hiesige Einwohnerin hatte vor 1 1/2  
Jahren eine Nähnadel verschluckt. Vor einigen Tagen empfand  
sie Schmerzen in der Brust und ließ sich durchdringen, wobei  
die Nähnadel in einer Brustdrüse festgesteckt werden konnte. Die  
Nadel, die seit 18 Monaten den Körper durchwandert hatte,  
konnte jetzt vom Arzte entfernt werden.

Wurzen. Nach einer dem Stadtrate von der Staatspolizei-  
verwaltung zugegangenen Mitteilung ist durch das Ministerium  
des Innern die Auflösung des Polizeistandes Wurzen rück-  
gängig gemacht und bestimmt worden, daß die Landespolizei  
Wurzen bis auf weiteres hier zu verbleiben hat.

Leipzig. Bei Arbeiten in einer Sandgrube bei Teukla stieß  
man auf ein menschliches Skelett, das beim Verstreuen in sich  
zusammenfiel. Aus aufgefundenen Metallknöpfen konnte man  
feststellen, daß es sich um die Leberreste eines Freiheitskämpfers  
von 1813 handelte.

Leipzig. Wegen schwerer öffentlicher Beleidigung hatte sich  
am Freitag der Kaufmann Michael Fred Krohn aus Aßna vor  
dem Schöffengericht zu verantworten. Im September vorigen  
Jahres hatte er die sächsischen Minister, u. a. den Justizminister  
Wagner auf schwerste beleidigt. Das Gericht verurteilte Krohn  
wegen schwerer Beleidigung zu drei Monaten Gefängnis.

Chemnitz. Der Materialausgeber Pfaff aus Chemnitz hatte  
in der Nacht zum 21. November vorigen Jahres in einem nicht  
ganz nüchternen Zustande der Leichenhalle auf dem israelitischen  
Friedhof einen Besuch abgestattet. Nachdem er sich in der  
Leichenhalle eine Altarkirche angebracht hatte, packte er in deren  
Schein alles ein, was ihm mitnehmerswert erschien. Der wert-  
lose Mensch wurde zu 4 1/2 Monaten Gefängnis verurteilt; da  
von ihm erbetene Bewährungsfrist wurde abgelehnt.